

**Zeitschrift:** Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 25 (1968)

**Heft:** 11

**Artikel:** Interview mit Ruedi Bär

**Autor:** Bär, Ruedi / Flühler, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-995216>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Interview mit Ruedi Bär

Hans Flühler

Zufälligerweise weilte für einige Tage Ruedi Bär (Titelbild) nach einem mehrmonatigen Amerikaaufenthalt in Magglingen. Er absolvierte in den Jahren 1965/67 den Studienlehrgang der ETS. Da mir bekannt war, dass Ruedi sich als Profi-Skirennfahrer, Junior-Racing-Coach und Skiakrobat in der Neuen Welt betätigte, fand ich die Gelegenheit passend, ihm einige Fragen zu stellen. Doch zuerst ein kurzer Steckbrief von Ruedi Bär als Skiläufer:

1959—1962	Mitglied der alpinen Auswahlmannschaft unter Georges Schneider (†).
1962	Abfahrts- und Kombinationssieger der Europäischen Jugendmeisterschaften in Österreich. Schweizer Juniorenabfahrtsmeister.
1963	Schwerer Skiunfall zu Saisonbeginn.
1964/65	Skilehrer in Killington, USA.
1965—1967	Student an der Eidg. Turn- und Sport-schule.
1967/68	Junior-Racing-Coach und Profi-Skirenn-fahrer (PSRA) in Killington.

Was bedeutet für Dich Skiakrobatik?

Ruedi: Für mich war Skiakrobatik bis vor wenigen Monaten ein rein persönliches Vergnügen. In Amerika sah ich dann, dass man damit auch recht gut Geld verdienen kann.

Wie kamst Du zu diesem neuen Sport?

Ruedi: Während der Ausbildung in Gymnastik, Geräteturnen und Wasserspringen an der ETS kam mir der Gedanke, verschiedene Kunstformen auch auf den Skis zu probieren.

Hat Skiakrobatik eine Zukunft?

Ruedi: Mit der rapid ansteigenden Zahl von guten Skifahrern steigt auch die Lust nach etwas Neuem. Wedeln kann bald jeder, den «Twist» jedoch nicht. Skiakrobatik wird sich auch in Europa durchsetzen.

Was für Werte siehst Du in der Skiakrobatik?

Ruedi: Die einfachen Formen wie Twist, Kreuzschwünge usw. fördern das Gleichgewichtsgedühl, die Beweglichkeit und Sicherheit auf Ski. Spezielle Kunstformen wie Helikoptersprünge, Salti usw. verlangen eine zielgerichtete Vorbereitung und Ausbildung, ansonsten sie eine Herausforderung an die Gesundheit werden können.

In welcher Form wird in Amerika Skiakrobatik betrieben?

Ruedi: Der Skisport in Amerika ist der Teenager unter den Wintersportarten und hat somit wenig Tradition. Skiakrobatik ist einerseits ein attraktiver Schausport, andererseits werden in Skischulen schon verschiedene Kunstformen geübt.

Gibt es in Amerika einen Skiakrobatik-Zirkus?

Ruedi: Nein. In den Winterkurorten der Staaten des Ostens (USA) finden nach den Profi-Rennen oft «Competitions» statt. Das sind Akrobatik-schauprogramme, dargeboten von den Rennläufern.  
In ganz Amerika sind die Amateur- und Profi-Geländesprungkonkurrenzen sehr beliebt. Der weiteste und originellste Sprung erhält den Siegespreis (in Dollar).

Was sind Deine Pläne für den kommenden Winter?

Ruedi: Ich versuche es nochmals als Profi-Rennläufer und Racing-Coach in den USA.  
Diesen Sommer habe ich mein Akrobatik-Programm ausgebaut und um einige spektakuläre Formen bereichert. Da Akrobatik ein «business» ist, kann ich die Sprünge leider noch nicht preisgeben. Vielleicht in einer späteren Nummer von «Jugend und Sport».